

Toller Mix beim Gibbel-Abend

Nina Tripp, Monika Badtke, Angela Krüll und die „Improsanten“ begeisterten im Silbersaal



Die kölsche Chanson-Sängerin Angela Krüll präsentierte sich als charmante Entertainerin. Fotos: Merkel



Monika Badtke, alias „Änne aus Drüpplingsen“, brachte den Saal mit kernigen und zotigen Sprüchen zum Quietschen.

ISERLOHN. (cofi)

Ausgiebiges Gibbeln und Ablachen war angesagt beim vierten Gibbel-Abend der Kulturinitiative Iserlohn. Im stilvollen Ambiente des von der Kunstfabrik „Casa b“ mit Karnevalsmasken dekorierten Silbersaales der Schauburg erlebte die Kleinkunst-Fangemeinde am Freitag ein unterhaltsames alternatives Karnevalsprogramm.

Moderatorin Nina Tripp führte als Erdbeer-Früchtchen durch den vergnüglichen und kurzweiligen Abend, bei dem die Mischung und die verpflichteten Künstlerinnen und Künstler voll den Nerv des Publikums trafen: Sketche und Kabarettistisches aus dem Sauerland, heiteres Improvisationstheater, kölsche Chansons und Schlagerparodien kamen bestens an. Viel Applaus und etliche „Helaaf“-Rufe ließen daran keinen Zweifel.

Gibbel-Granate

Mit von der Partie war natürlich wieder die unverzichtbare Gibbel-Granate „Änne aus Drüpplingsen“. Nach der Devise „Je oller je doller“ verblüffte die liebenswerte Komödiantin immer wieder mit kernigen und zotigen Sprüchen über Sexualität und andere menschliche Bedürfnisse: „Mit dem Herz auf dem rechten Fleck und dem Vibrator in der linken Schublade“.

Zu ihren Markenzeichen gehören die sauerländer Mundart, das figurbetonte gelbte Kleid, der schrullige Hut, das Brillen-Kassengestell von „anno tuck“, die überdimensional große Handtasche am Arm, die ausgeleierte Strümpfe und ihre „Liebestöter-Hosen“, auf die sie beim Erklämmen der Bühne einen Blick gewährte. Die einmalige „Änne aus Drüpplingsen“ setzte in ihrer unnachahmlichen und umwerfenden Art

immer wieder herrliche Glanzlichter. Besonders köstlich ihre Männergeschichten und die Kontaktanzeigen-Nummer. Die Zuschauer quietschten vor Vergnügen.

Das Publikum war entscheidender Bestandteil der Stegreif-Spielszenen der „Improsanten“ aus Dortmund. Die Improvisationskünstler traten in Blue-Jeans und orangenen T-Shirts auf und brauchten keinerlei Requisiten, um den Stichworten aus dem Publikum oder ihres Moderators Sebastian in Sekundenschnelle pralles Leben einzuhauchen.

Po-Rasierer

Die jungen Darsteller bestachen durch mimische und gestische Wandlungsfähigkeit sowie sprachliche Schlagfertigkeit. Und das in Sekundenschnelle: „5, 4, 3, 2, 1, Los!“ Der Hammer war ihre verwegene Verkaufsshow für den „Po-Rasierer“.

Auch die kölsche Chanson-Sängerin Angela Krüll bezog das Publikum mit ein in ihre musikalischen Darbietungen und humorvollen Plaudereien. Es musste texten, malen und stempeln. Angela Krüll präsentierte sich als charmante Entertainerin, die aber auch andere mordlüsterne und grausame Seiten hat, wie sie in ihrem Lied „Zehn kleine Pianisten“ oder ihren Einsichten in ihr Privatleben mit dem schnarchenden Ehemann erahnen ließ. Nicht von ungefähr heißt ihr Solo-Programm „Privat bin ich ganz anders“.

Derbe Grußworte

Elmar Mohr schlüpfte in die Rolle des russischen Botschafters, der extra zum Gibbelabend angereist war. Die Übersetzungen seiner derben Grußworte, die Monika Badtke („Änne aus Drüpplingsen“) und Moderatorin Nina Tripp den Zuschauern lieferten, sorgten für weitere Heiterkeitserfolge.